



SPIEZ

Für ein lebensWERTEs Spiez ...

Wir lassen den Worten Taten folgen

Gerne präsentieren wir Ihnen hier unseren Leistungsausweis

Grosser Gemeinderat 2015, unser Einsatz

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und die [GGR-Protokolle](#) enthalten weitere Auskünfte.

Unsere Voten, Einfachen Anfragen und politischen Vorstösse im GGR

GGR 12. September 2017

Voten:

Ja zur Übernahme des Vermögens des Fördervereins Spitex Spiez

Anna Fink (EVP) zum Traktandum Förderverein Spitex Spiez / Übernahme Vermögen und Überführung in Fonds: Der Förderverein Spitex Spiez gibt es seit 20 Jahren, er wurde gegründet als die Gemeindepflege und der Verein Hauspflege und Haushalthilfe zum Verein Spitex zusammengeführt wurden und wollte sicherstellen, dass die bis dahin eingegangenen Spenden weiterhin der Bevölkerung von Spiez und den Mitarbeiterinnen zu Gute kommen. In den letzten zwei Jahrzehnten konnten mit diesem Geld Menschen in Notsituationen, oder auch Dienstleistungen wie Hausreinigungsdienst oder Mittagstische usw. unterstützt werden. Wie viele andere Vereine, hat auch der Förderverein Mühe, neue und vor allem jüngere Mitglieder zu finden. Dazu kommt, dass die Revision nach gesetzlichen Vorgaben durch professionelle Wirtschaftsprüfer durchgeführt werden muss, was zu Mehrkosten von jährlich Fr. 1'500.- führt. Diese Faktoren haben den Vorstand dazu bewogen, den Mitgliedern zu beantragen, den Verein aufzulösen und das bestehende Vermögen, die Bilanz per 31.12.2016 weist ein Eigenkapital von gut Fr. 300'000.- aus, der Gemeinde Spiez zu übertragen. Die HV stimmte diesem Antrag zu, es ist dem Vorstand und den Mitgliedern wichtig, dass ein zweckgebundener Fonds errichtet wird.

Der zu errichtende Fonds bezweckt die Unterstützung und Förderung:

- Von Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Spiez mit finanziellen und gesundheitlichen Einschränkungen, die zu Hause leben

Beschäftigung ermöglichen und in unserer Gemeinde ein nützlicher Dienst darstellen. Oft scheitern solche Einsätze an der Betreuung der Arbeitswilligen.

-Welche Massnahmen will der Gemeinderat für die Erweiterung des Arbeitsangebotes einleiten? -Kann sich der Gemeinderat freiwillige Mitarbeiter als Einsatzleiter vorstellen? -Welche Hindernisse könnten solche Einsätze erschweren oder verhindern?

Besten Dank für die Beantwortung dieser Fragen und für das Engagement zugunsten einer konstruktiven Asylpolitik.

GGR 30. November 2015

Voten:

Ja zum pädagogischen Zentrum Hofachern

Anna Fink (EVP), Traktandum „Pädagogisches Zentrum Hofachern / Genehmigung Baurechtsvertrag“: Die EVP-Fraktion stimmt der Genehmigung des Baurechtsvertrages zu. Dieser ist seriös und sorgfältig vorbereitet worden, auch unter Berücksichtigung der Interessen von Spiez. Den Bildungsstandort Spiez zu stärken ist ein wichtiges Ziel, welches mit diesem Vorhaben unterstützt wird. Der Bedarf an Räumen für die Tagesschule ist gegeben. Nebst der Heilpädagogischen Schule wird auch dem Pädagogischen Zentrum für Hören und Sprechen nahe der Volksschule Raum angeboten. Dies wird als Gewinn und wertvolle Vernetzung angesehen und bietet diverse Möglichkeiten. Im Baurechtsvertrag steht unter Punkt 2 Buchstabe G: „Sollte sich nach Fertigstellung des Pädagogischen Zentrums herausstellen, dass nicht die gesamte Baurechtsfläche ausgenutzt worden ist, vereinbaren die Parteien Verhandlungen über eine Redimensionierung des Baurechts aufzunehmen, sofern dies die Baurechtgeberin wünscht.“ Den Unterlagen konnte entnommen werden, dass im Verlauf der Verhandlungen das Projekt redimensioniert worden ist. Der Gemeinderat wird aufgefordert, diesen Umstand im Auge zu behalten, damit die Anliegen der Gemeinde berücksichtigt werden und eine verdichtete Bauweise angestrebt wird.

Ja mit einigen Fragen zur Erhöhung des Gemeindebeitrags Stiftung Schloss Spiez

Markus Wenger (EVP), Traktandum „Stiftung Schloss Spiez / Erhöhung Gemeindebeitrag“: Die EVP-Fraktion hat sich auch mit den Unterlagen schwer getan. Anschliessend wurden Unterlagen nachgereicht. Dazu aber gilt es zwei kritische Punkte zu beleuchten. Zum ersten zur Aussage, dass man hier mit relativ wenig Geld viel ausrichten kann. Man muss aber dem Gedanken nachgehen, wer die anderen sind, welche zahlen. Dies sind wir selber, der Kanton Bern und die umliegenden Gemeinden. So gesehen, ist die gute Idee des Kulturförderungsgesetzes gefährlich

und verleitet dazu, mehr Geld auszugeben, als man tatsächlich hat. Wenn man das Budget des Schlosses betrachtet, fällt auf, dass sich die Löhne gegenüber dem Vorjahr um 10 % erhöhen. Im nächsten Jahr um 3.5% und im Jahr darauf um 3.2 %. Es wird ein frappantes überdurchschnittliches Lohnsummenwachstum ausgewiesen. Der GGR hat jedoch an der letzten Sitzung festgestellt, dass wir sparen müssen. Nun sind wir aber relativ grosszügig. Die EVP- Fraktion wäre dankbar, wenn die Frage betreffend Lohnsummenwachstum beantwortet werden könnte. Das Schloss ist wichtig und die EVP-Fraktion will sich der Entwicklung nicht widersetzen. Es kann nicht der Weg sein, das Sparen auf die Seite zu legen, nur weil es sich um etwas Wichtiges handelt.

Ja zu einem Postulat, nein zur Motion bez. attraktives Ortszentrum

Markus Wenger (EVP) zur Motion „Attraktives Ortszentrum Spiez“, SP: Es wird ein attraktiveres Ortszentrum in Spiez gefordert. Dazu braucht es zuerst ein Konzept. Dort hat es wohl beim Projekt Let's swing Probleme gegeben. Detaillisten an der See- und Oberlandstrasse haben eine Verbesserung gefordert. Eine solche fällt einem jedoch nicht einfach in den Schoss. Unter diesem Aspekt sind die in der Motion geforderten Punkte sicher sinnvoll. Franz Arnold hat über die Termine gesprochen. Der EVP-Fraktion ist ein breit abgestütztes Konzept wichtiger als ein schnelles Konzept. Deshalb muss einem Termin nicht die oberste Priorität eingeräumt werden, sondern der Qualität, damit wir den Sechser erreichen. Unter diesem Hintergrund ist die EVP-Fraktion dankbar, wenn die Motionärin handelt und die Motion in ein Postulat umwandelt. Eine Motion könnten nicht alle unterstützen.

Ja zur Partizipations-Motion für AusländerInnen

-Anna Fink (EVP) zur „Partizipations-Motion für AusländerInnen“, GS: Die EVP-Fraktion unterstützt das Anliegen der Motion. Die Motion verlangt, dass der Gemeinderat eine Grundlage erarbeitet, dass die in Spiez wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer politisch mitgestalten können. Es geht nicht um ein Stimm- und Wahlrecht, sondern um die Möglichkeit zum Mitgestalten. Die Einführung eines Partizipationsmodells ist ein Signal für eine aktive Integrationspolitik. Diese lädt Ausländerinnen und Ausländer ein, sich am politischen Leben zu beteiligen. Im Statement des Gemeinderates wird aufgeführt, dass das Recht direkt im Parlament Vorstösse einzureichen, nicht einmal Schweizer Bürgern zur Verfügung steht. Dies ist so, aber wir Schweizer brauchen dies auch nicht, da wir im Gegensatz zu den ausländischen Personen das Stimm- und Wahlrecht haben und auch vom Initiativ- und Referendumsrecht Gebrauch machen können. Diese politischen Rechte sind verbindliche Mitentscheidungsrechte. Die Partizipations- Motion gibt den ausländischen Personen zwar einen direkten Zugang, verschafft aber keine Mitbestimmung. Die Motion fordert, dass der Gemeinderat eine Grundlage ausarbeitet. Es muss noch geklärt werden, wie viele Stimmen für einen solchen Vorstoss benötigt werden. Die EVP-Fraktion ist sich einig, dass die Grundlagen erarbeitet werden. Es handelt sich um ein wichtiges Signal für die Integration von ausländischen Personen.

-Markus Wenger (EVP) zur „Partizipations-Motion für AusländerInnen“, GS: Im Zusammenhang mit den Einbürgerungen kann ausgeführt werden, dass es im Kanton Bern ein Einbürgerungsverbot gibt. Das Berner Stimmvolk hat beschlossen, dass Leute, welche während ihrer Ausbildung oder in einer gewissen Lebensphase Sozialhilfe erhalten, nicht Schweizer werden können, bevor die Sozialhilfebeiträge zurückbezahlt sind. Damit gibt es faktisch für gewisse Personen ein Einbürgerungsverbot. Das darf nicht ganz vergessen werden, dass wir der Demokratie hier einen „Haken“ geschlagen haben.

Beiträge aus dem freien Ratskredit auch für Hilfe im Ausland

Anna Fink (EVP) zu „Beiträge aus dem freien Ratskredit GGR“ auf den Antrag der SVP „Verzicht auf die Spende an die Hilfswerke SolidarMed und Iamaneh und Erhöhung der beiden Beiträge an die Pro Juventute und den Verein Schiffländte Einigen auf Fr. 5'000.00“: Sie ist ein wenig schockiert. Ueli Zimmermann hat vor kurzem ein Statement abgegeben, dass sich auch die SVP durchaus überlegt, wo man auch in Sparzeiten Geld ausgeben kann und wo es wichtig ist. Soll man den Antrag nun so verstehen, dass die Hilfe im Ausland nicht wichtig ist? Wir kennen die aktuelle Lage. Sie hofft, dass der GGR den Antrag des Ratsbüros unterstützen wird

GGR 15. September 2015

Voten:

Ja zum Datenschutzreglement

Andreas Bürki (EVP), Traktandum „Datenschutzreglement / Totalrevision: Die EVP-Fraktion hat sich mit dem Geschäft auseinandergesetzt und empfiehlt dieses zur Genehmigung. Der Datenschutz geht uns alle etwas an und muss deshalb sorgfältig geregelt werden. Dies ist mit dem vorliegenden Reglement der Fall. Als Privatperson sind wir manchmal allzu schnell bereit, über persönliche Daten Auskunft zu geben. Deshalb ist es nicht erstaunlich, was wir alles über das Internet in den Sozialen Medien oder über Umfragen von einzelnen Personen ausfindig machen können. Diese können von Interessierten z. B. bei Stellenbewerbungen, bei der Wohnungssuche oder bei Wahlkandidaturen verwendet werden. Wer bei der Gemeinde Personendaten von Mitbürgern erfahren will, erhält diese nicht einfach so am Telefon. Man benötigt dazu in der Regel eine Bewilligung aufgrund eines schriftlichen Gesuches. Dazu hat jeder Einzelne die Möglichkeit, seine Daten für jegliche Listenauskünfte (auch für Jahrgängerliste, Neuzuzügerliste) zu sperren. In der Gemeinde ist auch geregelt, welche Abteilung zu welchen Daten Zugang hat. Man ist deshalb überzeugt, dass das Reglement den hohen Ansprüchen der Datensicherheit entspricht, wenn dieses von allen Beteiligten konsequent und entsprechend umgesetzt wird.

Nein zur Motion Aufwandkürzung

Markus Wenger (EVP) zur Motion „Aufwandkürzung“, SVP: Einen Beschluss durchzuringen und ein Signal zu setzen mit einem Sparantrag von Fr. 2 Mio. bei einem bescheidenen Budget (Einfluss zwischen einem Viertel bis einem Fünftel) erscheint fragwürdig. Wenn dies drei Mitglieder der SVP und der FDP im Gemeinderat bisher nicht erreicht haben, fragt er sich, ob man hier nur zusammenkommt um Sprüche zu klopfen oder ob man hier im Saal Realpolitik machen will. Wenn man es im Januar 2015 bei der gemeinsamen Sitzung nicht fertiggebracht hat einige Fr. 100'000.00 zu sparen, kann man wahrscheinlich nicht mit einer Motion in gewissen Bereichen, welche zum Teil von aussen beeinflusst sind, Fr. 2 Mio. einsparen. Man ist sich mit der SVP, FDP und BDP einig, dass man sparen muss und auf der ganzen Ebene schauen muss, was machbar ist. Aber mit einer digitalen Zustellung der GGR-Unterlagen werden wir von den heute Abend verursachten Kosten keine 3 % sparen. Wir müssen mit uns und allen Betroffenen ehrlich sein. Aus diesem Hintergrund möchte er alle die sparen wollen, auffordern aufzuzeigen, wo dies geschehen soll. Die EVP-Fraktion wird sich nicht verschliessen vor Verbesserungen oder effizienteren Abläufen. Aber nicht mit einem Zeichen zu setzen ohne Verantwortung zu übernehmen.

Nein zu unklarer Motion bez. Zusammenarbeit und Mitarbeit mit andern Gemeinden

Markus Wenger (EVP) zur Motion „Zusammenarbeit und Mitarbeit mit andern Gemeinden“, BDP: Für die EVP-Fraktion war unklar, was die Motion genau bezweckt. Er hatte zuerst den Eindruck, dass ein Kennzahlenvergleich gewünscht wird, damit Gemeinden verglichen werden können. Gemäss dem Gespräch des Gemeindepräsidenten mit dem Motionär sind nur die intern verrechenbaren Leistungen mit den Nachbar- oder Vertragsgemeinden gemeint. Unsere Nachbargemeinden sind die Leistungsbezüger und nicht die Leistungserbringer. In diesem Zusammenhang müsste ein Vergleich mit anderen Zentrumsgemeinden wie Thun oder ähnlichen herangezogen werden. Deshalb ist ihm noch nicht ganz klar, was das Ganze soll. Wenn bei der Bildung Lektionen erbracht werden, welche einer Nachbargemeinde einen Nutzen bringen, können wir mit der Kostenberechnung hier im GGR nichts anfangen. Wenn er als Geschäftsführer gewisse Auskünfte will, muss er zu Beginn wissen, was er genau will und was die Zahlen aussagen sollen. Sonst kann man den Aufwand sein lassen. Er ist deshalb etwas konfus und weiss nicht was das Ganze soll. Es wäre gut, wenn ein Beispiel einer Gemeinde mit einem solchen Monitoring vorgelegt werden könnte. Sonst kann er sich nichts darunter vorstellen.

Ja zum Voranschlag / Budget

-Markus Wenger (EVP) zum Traktandum „Finanzplanung, Voranschlag / Budget 2016 a) Produktgruppenelemente b) Budget 2016“: Die EVP-Fraktion dankt dem Abteilungsleiter Finanzen und der vorberatenden Finanzkommission und dem Gemeinderat für die Ausarbeitung des Budgets. Die EVP-Fraktion wird dem vorgelegten Budget in allen Punkten zustimmen. Andrea Frost hat wesentliche Punkte

erklärt, welche in die richtige Richtung zeigen. Es sind aber Massnahmen, die wir bis 2016 nicht umsetzen können. Die Vorschläge von Martin Peter sind gut. Es ist vernünftig, dass der Gemeinderat nicht mit einer Steuererhöhung kommt, welche die ganze Kluft ausgleicht, sondern einen Part Steuererhöhung und einen Part, wo man weiter an den Hausaufgaben arbeiten will. Der Vorschlag der FDP-Fraktion Fr. 1 Mio. Defizit zu planen, wäre ein guter Gedanke, wenn wir Land sehen und sich in zwei bis drei Jahren eine Besserung abzeichnet. Wir sind aber keine Propheten und wissen nicht wie sich die Zukunft entwickelt. Die Auswirkungen des starken Franken könnten massive Spuren hinterlassen und Entlassungen mit sich bringen. Solche Massnahmen können nicht berücksichtigt werden. Eine Steuererhöhung müsste zu einem späteren Zeitpunkt höher ausfallen als heute. Die schlechten Jahre haben in verschiedenen Bereichen bereits begonnen. Ein Investitionsstopp wäre fatal. Die Situation im Kanton Bern ist völlig anders als hier in der Gemeinde. Die Gemeinde Spiez ist mit ihrem Steuerfuss im vorderen Mittelfeld. Der Kanton befindet sich im hinteren Mittelfeld und hat den Anschluss noch nicht ganz verloren. Dem Kanton steht eine Steuersenkung bevor. Man hat verschiedene Massnahmen eingeleitet und mittels einer Steuerstrategie will man die Steuern senken. Dies bewirkt auch bei den juristischen Personen im Kanton Bern eine Entlastung von Fr. 20 Mio. Dies wird auch Auswirkungen auf die Gemeinden haben. Deshalb ist es weise, wenn wir nicht zuwarten und einer vertretbaren Steuererhöhung zustimmen. Der Gemeinderat versucht mit Massnahmen auf einen grünen Zweig zu kommen und auch eine Selbstfinanzierung zu erreichen, welche uns wieder höhere Investitionen ermöglicht.

-Markus Wenger (EVP) zum Traktandum „Finanzplanung, Voranschlag / Budget 2016 a) Produktgruppenelemente b) Budget 2016“: Als Ergänzung zu den Ausführungen von Benjamin Carisch führt er aus, dass wir in den letzten Jahren relativ viel investiert haben. Wenn man bei der Bibliothek zwei Mal 10 % degressiv abschreibt, haben wir heute einen Restwert von 81 %. Wenn man diese 81 % auf 16 Jahre umlegt, kommen wir auf eine jährliche Abschreibung von gut 5 %. Wir landen so nicht weit weg von der 25 jährigen Frist, welche bei einem linearen Abschreibungsansatz gegeben sind. Bei der degressiven Methode mit jährlichen 10% musste man in den ersten Jahren relativ viel abschreiben. Deshalb ist die neue Methode keine so schlechte Lösung. Es ist deshalb nicht grundsätzlich falsch, wenn man die Umlegung, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen vornimmt.

GGR, 22. Juni 2015:

Voten:

Ja zum Vorschlag des Gemeinderates bez. Seebuslinie

Markus Wenger (EVP) zur Motion „Seebuslinie Spiez / Jährlicher Beitrag“, FS/GLP: Die Seebuslinie ist eine Art Marketingprojekt von Spiez und dem Tourismus. Wie wir alle wissen, ist es üblicherweise so, dass Geld, welches man im Marketing ausgibt, zur Hälfte „weggeworfenes“ Geld ist. Der Gemeinderat schlägt vor, die bisherigen Ausgaben von Fr. 40'000.00 auf Fr. 20'000.00 zu halbieren. Man konzentriert sich also nur noch auf die Ausgaben, welche etwas bringen. Ob dies tatsächlich so sein wird, können wir heute nicht beantworten. Die EVP-Fraktion kann den Antrag des Gemeinderates unterstützen.

Ja zum Kauf der Liegenschaft Asylstrasse 3

Jürg Leuenberger (EVP) zum Traktandum „**Liegenschaft Asylstrasse 3 / Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 1'108'000.00 und Kaufvertrag**“: Der Kauf der Liegenschaft Asylstrasse 3 ist wichtig für die strategische Entwicklung des Gebietes Seematte. Es ist eine Investition in die Zukunft. Der Kaufpreis wurde auf Grund einer Verkehrswertschätzung festgelegt. Die Liegenschaft wirft im Moment noch eine Rendite ab. Die EVP-Fraktion kann dem Geschäft zustimmen.

Ja zur Jahresrechnung und -bericht

Markus Wenger (EVP), Traktandum „Gemeinderechnung, Jahresrechnung und -bericht 2014“: Die EVP-Fraktion dankt dem Gemeinderat und den Abteilungsleitern für die Erarbeitung und die Präsentation der Jahresrechnung und –bericht. Anstatt Fr. 2.5 Mio. Defizit resultiert ein solches von rund Fr. 300'000.00. Wenn man die einzelnen Konti betrachtet, sind Kostensenkungen erkennbar. Dafür ist die EVP-Fraktion sehr dankbar. In einigen Bereichen kann aber auch davon gesprochen werden, dass das „Glück des Tüchtigen“ dabei gewesen ist (z.B. Mehreinnahmen durch Mehrwertabschöpfungen und bei den Vermögensgewinnen etc.). Die EVP-Fraktion kann deshalb diesem Geschäft zustimmen. Bei der Statistik des Kantons war er erstaunt zu sehen, wie viele Leute in den letzten drei Jahren kalte Füsse gekriegt und deshalb Selbstanzeige gemacht und die versäumten Steuern nachgezahlt haben. Deshalb ist es wichtig, allen Spiezener Bürgerinnen und Bürgern herzlich zu danken, welche die Steuererklärung wahrheitsgetreu, detailliert und korrekt ausgefüllt haben und hier Steuern zahlen. Hier ist auch noch ein gewisses Potenzial vorhanden.

Nein zur fixen Schuldenbremse

Markus Wenger (EVP) zur Motion „Schuldenplafonierung“, SVP: Die EVP-Fraktion ist erfreut, dass auch bei der SVP-Fraktion die Enkeltauglichkeit ein Thema der Zukunft ist. Man freut sich auf den zukünftigen Weg. Grundsätzlich ist die Idee, keine neuen Schulden dulden, etwas Tragendes. Wir wollen unseren Grosskindern keine neuen Schulden hinterlassen. Wir hatten heute Abend einen Anschauungsunterricht, wo hin eine solche fixe Schuldenbremse hinführen kann. Bei Schulden von Fr. 24.5 Mio. hätte der Gemeinderat keine Möglichkeit, eine Liegenschaft zu kaufen, wie wir dies heute Abend beschlossen haben. Die EVP-Fraktion will keine zusätzlichen oder neuen Schulden, aber nicht mit einer fixen Limite. Dem Gemeinderat und dem GGR sollte man vertrauen, dass die richtigen Entscheide getroffen und die notwendigen Massnahmen eingeleitet werden. Die EVP-Fraktion kann trotz dem sympathischen Anliegen die Motion nicht unterstützen.

Nein zu starren Vorgaben im Stellenetat

Anna Fink (EVP) zur Motion „Stellenetat der Gemeinde“, FDP: Die EVP-Fraktion ist der Meinung, dass das Bewusstsein für eine effiziente Aufgabenerfüllung in den Abteilungen und im Gemeinderat vorhanden ist. Dies zeigt auch der Jahresbericht.

Die Schaffung von neuen Stellen ist mit Mehrkosten verbunden. Durch diese Stelle wird aber mehr Qualität und Effizienz erreicht und längerfristig können Kosten eingespart werden. In diesem Bereich sind starre Vorgaben nicht hilfreich. Die EVP-Fraktion teilt die Ansicht des Gemeinderates, dass man flexibel auf neue Umstände reagieren kann und lehnt die Überweisung der Motion ab.

GGR 2. März 2015

Voten:

Ja zum Prüfen von neuen Wegen in der Energiefrage

Markus Wenger (EVP) zur Motion „Seethermienutzung Thunersee“, FS/GLP:

Die EVP-Fraktion wird dem Anliegen als Motion wie auch als Postulat zustimmen. Der Termin wäre tatsächlich ein Killerkriterium gewesen. Im Energierichtplan ist die Seethermie verankert (M04). Es gibt aber noch andere interessante Sachen innerhalb der Gemeinde (z.B. M08 Abwasserwärme beim Weidli). Es ist schade, dass bei all diesen interessanten Projekten bisher nichts gegangen ist. Die Motion gibt die Chance, dass man vorwärts machen will. Ein solches Kaltwassersystem mit Seewasser könnte auch in anderen Regionen, wo dies bisher nicht angedacht war, eine wirtschaftliche Lösung sein. Innerhalb des Motionstextes gibt es eine Klammerbemerkung (Genossenschaft). Ihm persönlich ist dies ein wichtiges Anliegen, dass man nicht mit externen Leuten versucht hier etwas zu machen, sondern schaut nach Möglichkeit mit einer Genossenschaft mit den künftigen Kunden zusammen ein solches Projekt zu realisieren. Es kann einen anderen Zusammenhalt geben, wenn man ein solches Projekt zusammen bauen kann. Dies kann jedoch unter Umständen mehr Zeit in Anspruch nehmen. Es gibt immer Bewohner, welche eine neue Heizung haben und solche mit einer alten Heizung. Entsprechend ergibt dies einen rollenden Prozess. Externe Investoren haben häufig nur das Ziel von möglichst viel Profit. Die EVP-Fraktion freut sich, wenn in dieser Sache etwas vorwärts geht.

Motion attraktive Kreiselgestaltung Spiezwiler ist erfüllt

Markus Wenger (EVP) zur Motion „Attraktive Gestaltung Kreisel Spiezwiler“,

FDP: Beim Lesen des Motionstextes stellt man fest, dass mit dem heutigen Abend die Forderung erfüllt ist. Es wäre deshalb sinnvoll, die Motion gleichzeitig noch als erfüllt abzuschreiben.

Einfache Anfrage:

Freiwilligeneinsatz in der Gemeindearbeit / Einfache Anfrage A. Bürki (EVP)

Andreas Bürki: Aus den Unterlagen zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung des GR vom 11. August 2014 (Massnahme SI5) geht hervor, dass ein Gemeindemitarbeiter wöchentlich 3 Std. aufwendet, um die offiziellen Plakatanschlagstellen der Gemeinde

zu kontrollieren. Dadurch entstehen Kostenfolgen von Fr. 4'000.00 – 5'000.00 pro Jahr. Die Plakatanschlagstellen werden zu einem grossen Teil auch durch Vereine genutzt. Die Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit bei der Spiez Marketing AG bietet interessierten Organisationen auch einen Plakat-Aushängeservice an. Sie ist daher ebenfalls an einer zuverlässigen Kontrolle der Anschlagstellen interessiert. Momentan sind knapp ein Viertel aller Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger von Spiez pensioniert oder im Pensionsalter. Diese Gruppe stellt ein wachsendes Potenzial von kompetenten Personen für Freiwilligenarbeit dar. Freiwilligenarbeit verhilft vielen älteren Personen zur besseren Integration in Spiez und zu Wertschätzung.

Die EVP-Fraktion bittet daher den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Könnten die offiziellen Plakatanschlagstellen der Gemeinde nicht auch im Rahmen der Freiwilligenarbeit kontrolliert werden?
2. Ist der Gemeinderat bereit zu prüfen, ob sich unter den Aufgaben der Gemeinde weitere kleine Teilarbeiten abgrenzen lassen, die interessierten und geeigneten Freiwilligen angeboten werden könnten?